



Silberreiher (*Casmerodius albus*)

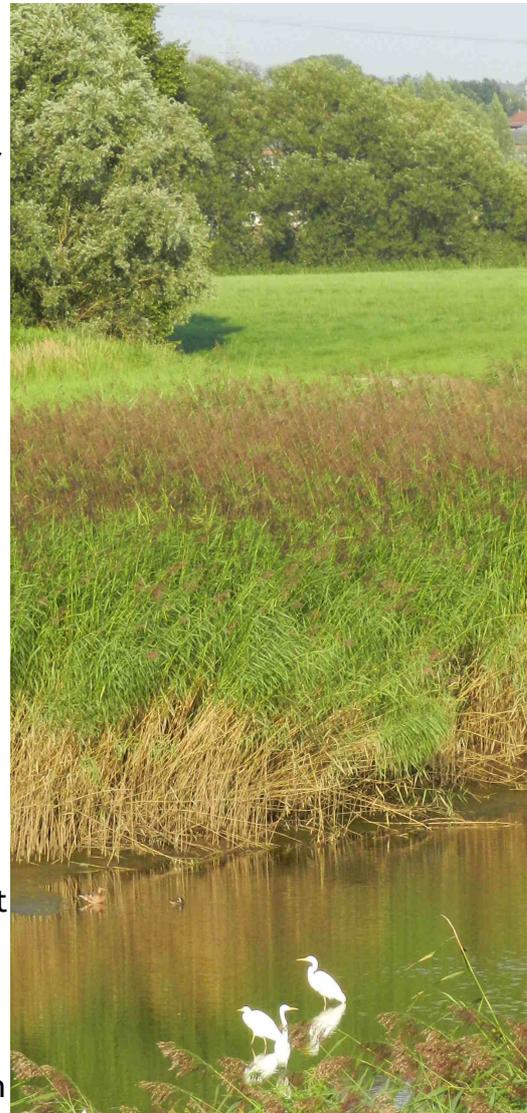
Reiher auf dem Hut

Vor 10 Jahren rieben sich Vogelkundler noch die Augen, wenn sie die weiß blitzenden, langbeinigen Tiere im Grünland oder flachen Wasser in Bremen stehen sahen. Mit seinem reinweißen Gefieder und gelben Schnabel kann man ihn kaum verwechseln. Er fliegt wie sein bei uns besser bekannter Verwandter, der Graureiher, mit eingezogenem Hals und nach hinten gestreckten Beinen.

Er ist bis auf die Antarktika auf allen Kontinenten anzutreffen. Trotzdem galt er in Europa Ende des 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhundert in vielen Brutgebieten fast ausgerottet. Federn aus seinem Brutkleid waren für Damenhüte stark in Mode, sodass sie bejagd wurden. Erst strenge Schutzmaßnahmen sorgten dafür, dass sich der Silberreiher wieder ausbreiten konnte.

Er brütet in Kolonien auch zusammen mit Graureihern, aber auch in einzelnen Gelegen meist in unzugänglichem Röhricht. Im April/Mai werden drei bis fünf Eier in ein Nest aus alten Schilfhalmern und Zweigen gelegt und von beiden Elternteilen 25-26 Tage bebrütet. Mit 40 bis 50 Tagen sind die Küken flügge und verlassen 10 Tage später oft schon die Kolonie. 75 Prozent der Jungvögel überleben das erste Jahr nicht. Haben sie diese schwierige Zeit erst einmal überstanden, können sie bis zu 22 Jahre alt werden.

Ein großes Brutgebiet ist am Neusiedler See in Österreich, aber auch die Niederlande sind seit 1992 „Brutland“. Nach der Brutzeit im Juli zerstreuen sich die Vögel. Sie suchen Feuchtgebiete und flache Gewässer auf. Die Speisekarte beinhaltet dort Fische und Amphibien, aber auch Mäuse. Ein Grund für ihr derzeitiges Ausbreiten sehen die Vogelkundler in der Erweiterung der Speisekarte mit Kleintieren auf trockeneren Standorten wie zum Beispiel Weiden. Haben strenge Schutzmaßnahmen früher das Überleben der Silberreiher gewährleistet, sind sie heute vermehrt zu beobachten, weil es mehr Brutpaare in Osteuropa (Russland oder Ukraine) gibt und diese Tiere im Winter in das mildere Deutschland ziehen und auch hier verbleiben. In wie weit der Klimawandel auch daran beteiligt ist, ist noch nicht klar. Der Bestand der Silberreiher ist nicht gefährdet. In Bremen trifft man sie in Bremen-Nord an der Tegeler Plate, außerdem im Werderland am Dunger See, am Kuhgrabensee und an der Neuen Weser an.



erstellt von

ROBIN WOOD

Mein Name

Klasse

